



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Gewissen - Die wichtigste moralische Instanz im Menschen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.A.16

Ich und die anderen

Das Gewissen – Die wichtigste moralische Instanz im Menschen

Marlitt Gress



© RAABE 2020

© Getty Images

Das Gewissen hilft uns bei der Unterscheidung zwischen Gut und Böse, Richtig und Falsch. Es formuliert die sich daraus ergebende Aufforderung, moralisch zu handeln. Das Gewissen ist nicht angeboren. Vielmehr bildet es sich in Abhängigkeit von sozialen, politischen und religiösen Normen sowie durch Erziehung und Umwelteinflüsse heraus. Es unterliegt dem Wandel weltanschaulicher Zeitströmungen und dem wechselnden Einfluss moralischer Instanzen. Die Fragen nach der Unfehlbarkeit des Gewissens, des Gewissenszwangs und der Gewissensfreiheit werden in dieser Reihe anhand anschaulicher und lebensnaher Beispiele erörtert.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Den Begriff „Gewissen“ definieren, moralische Entscheidungen treffen und begründen, Stadien der Gewissensbildung unterscheiden und auf Fallbeispiele anwenden, Konfliktsituationen im Rollenspiel erörtern und Lösungen im Dialog erarbeiten
Thematische Bereiche:	Gewissen, moralische Entscheidungen, Stadien der Gewissensbildung, Werte und Normen, goldene Regel
Medien:	Texte, Zeitungsartikel, Bilder
Methoden:	Gruppenarbeit, Schreibgespräch, Rollenspiel, Interview, Standbild

Worum geht es?

Jeden Tag treffen wir Entscheidungen. In der Regel tun wir dies, ohne darüber nachzudenken. Die Instanz, welche diese Entscheidungen trifft, nennen wir „Gewissen“. Das Gewissen hilft uns, „gut“ und „böse“, „richtig“ und „falsch“ zu unterscheiden. Die aus der Abwägung von Handlungsmotiven resultierende Entscheidung mündet in die Aufforderung an uns, „moralisch richtig“ zu handeln. Erlebbar wird das Gewissen als innerer Appell, eine Entscheidung auf bestimmte Art und Weise zu treffen bzw. im Nachhinein zu beurteilen. Ein schlechtes Gewissen zeigt an, dass wir gegen eine innere Gewissheit gehandelt haben.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Woher kommt das Gewissen?

Unser Gewissen ist nicht angeboren. Es bildet sich im Laufe des Lebens aus in Abhängigkeit von sozialen, politischen und religiösen Normen, durch Erziehung und Umwelteinflüsse. Dabei unterliegt es dem Wandel weltanschaulicher Zeitströmungen ebenso wie dem wechselnden Einfluss moralischer Instanzen.

Aber auch wer um Normen weiß, kann gewissenlos handeln. Deshalb ist, neben der richtigen Beurteilung von Handlungsalternativen, eine bewusste Entscheidung für die als richtig befundene Handlungsweise notwendig. Auf den Verstoß gegen die eigenen Gewissensnormen folgt das Empfinden von Scham, Reue oder Schuld, das sogenannte „schlechte Gewissen“. Die Fragen nach der Unfehlbarkeit des Gewissens, des Gewissenszwangs und der Gewissensfreiheit und nach den Gewissensgründen sind ebenso Bestandteil der Ethik.

Wie entwickelt sich das Gewissen? – Vier Stadien der Gewissensbildung

In Anlehnung an Piaget und Kohlberg werden vier Stadien der Gewissensbildung unterschieden:

1. Stadium: Gewissensbildung durch Gewöhnung – Orientierung an Strafe und Gehorsam

Bis zum neunten Lebensjahr orientieren sich Kinder im Wesentlichen an wahrgenommenen Machtpotenzialen. Die von Autoritäten gesetzten Regeln werden befolgt, um Strafe zu vermeiden oder „Lohn“ zu erhalten.

2. Stadium: Gewissensbildung durch Identifikation – Orientierung an Autorität

Das gelebte Beispiel, Meinungen und Wertvorstellungen von Eltern oder anderen geliebten Bezugspersonen werden übernommen.

3. Stadium: Gewissensbildung durch Protest – Orientierung an eigenen Bedürfnissen

Die kritische Auseinandersetzung mit dem Beispiel der Autoritäten und die Gebote der Peergroup bestimmen in diesem Stadium die Gewissensbildung. Die Fähigkeit, eigene Normen und Werte als Grundlage für Entscheidungen zu entwickeln, wächst.

4. Stadium: Mündiges Gewissen – Orientierung an Rechten und Gesetzen zum Schutze aller

Im letzten Stadium der Gewissensbildung werden allgemeingültige Werte und Normen wahrgenommen. Auch die nicht von Bezugspersonen an den Jugendlichen gerichteten Erwartungen werden erkannt (allgemeine moralische Regeln der Gesellschaft) und befolgt, da sie für das Aufrechterhalten der sozialen Ordnung zum Wohle aller erforderlich sind.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie bettet sich die Reihe in den Lehrplan?

Der Themenkreis „Werte und Normen“ und die damit verbundene Frage nach der Instanz, welche in Abwägung von Handlungsalternativen in uns Entscheidungen trifft, sind im Bildungsplan fest verankert. Die Lernenden sehen sich im Alltag mit unterschiedlichen Wert- und Normvorstellungen konfrontiert. Im Rahmen dieser Einheit reflektieren sie Konfliktsituationen, erörtern Lösungsmöglichkeiten, treffen moralische Entscheidungen und benennen Gründe für Konfliktlösungen.

Welche Ziele verfolgt die Reihe?

Zielsetzung der Reihe ist es, die Lernenden für Gewissensentscheidungen zu sensibilisieren. Sie erkennen, welchen Einflüssen unser Gewissen unterliegt, in welchen Stufen es sich entwickelt und dass Werte und Normen, die es prägen, historisch und gesellschaftlich gebunden sind.

Welche methodischen Schwerpunkte setzt die Reihe?

Diese Reihe setzt am Alltag der Lernenden an. In Rollenspielen erörtern die Jugendlichen Konfliktsituationen und mögliche Lösungen. In Plenumsdiskussionen legen sie ihre Beweggründe begründet dar. Im Gruppenpuzzle vertiefen die Schülerinnen und Schüler die Auseinandersetzung mit Kriterien für Gut und Böse, wie sie in der Philosophie- und Religionsgeschichte entwickelt wurden. Spielerisch gelingt die abschließende Wissensüberprüfung. Vorrangige Sozialformen sind Partner- bzw. Gruppenarbeit. Dies erhöht die Interaktion und den Austausch innerhalb der Lerngruppe. Auch die dieser Reihe zugrundeliegenden Methoden fördern Interaktion, sei es das stumme Schreibgespräch, das Führen eines Interviews sowie das Erstellen von Standbildern.

Wie ist die vorliegende Reihe aufgebaut?

Dieser Beitrag geht in drei Schritten vor.

a) Phase der Annäherung

In Form von Rollenspielen setzen sich die Jugendlichen zunächst spielerisch mit Konfliktsituationen auseinander. Sie treffen moralische Entscheidungen, benennen Gründe für ihr Handeln (M 2) und füllen den Begriff „Gewissen“ mit Inhalt (M 1).

b) Phase der Vertiefung

Das Gewissen entwickelt sich im Zuge der Auseinandersetzung mit unserer Umwelt und deren Wertorientierungen und Normen. Fallbeispiele bilden unterschiedliche Stadien der Gewissensbildung ab (M 3). In der Auseinandersetzung mit ihnen erkennen die Lernenden, welche Einflüsse unser Gewissen prägen. Anhand von sechs Fragestellungen wird im zweiten Schritt eine ausgewählte Gewissensentscheidung beurteilt (M 4). Antworten aus Philosophie und Religion auf die Frage nach Gut oder Böse (M 5) runden die Vertiefungsphase ab.

c) *Phase des Sicheinlassens*

In Kenntnis religiöser und humanistischer Normen und Werte setzen sich die Jugendlichen in dieser Phase exemplarisch mit Beispielen von Gewissensentscheidungen (M 6/M 7) auseinander.

d) *Phase der spielerischen Umsetzung*

Eine spielerische Wissensüberprüfung (M 8) lädt ein, Entscheidungen zu treffen und diese in Interaktion mit den Mitspielerinnen und Mitspielern zu reflektieren.

Hinweis

Die für diese Reihe ausgewählten Fallbeispiele sind der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler entnommen. Diese haben somit die Möglichkeit, in der Rolle der Protagonisten eine eigene Position vorzutragen. Gefordert ist aber ebenso die Fähigkeit, die skizzierten Problemfälle von außen zu beurteilen.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?**I Literatur für Schülerinnen und Schüler**

- ▶ **Dunker, Kristina:** *Entscheidende Tage.* Beltz & Gelberg, 2005.

Linda ist 15 Jahre alt. Sie ist schwanger von einem Jungen, den sie nicht liebt. Diese Situation konfrontiert sie mit übermächtigen Problemen, Fragen und vor allem Gefühlen. Linda macht sich die Entscheidung nicht leicht. Letztlich gelingt ihr der Sprung in den Ernst des Lebens.

- ▶ **Feid, Anatol:** *Im Namen des Volkes.* Rowohlt, 1989.

Hamdad und Michael stehen vor der Jugendstrafkammer. Die Anklage lautet auf gefährliche Körperverletzung, versuchten Raub, schweren Diebstahl und fahrlässige Tötung. Im Rückblick zeigt das Buch auf, wie es so weit kommen konnte. Das Urteil wird im Buch nicht genannt. So können die Lernenden selbst die Rolle des Richters einnehmen und ein Urteil sprechen.

- ▶ **Meyer-Dietrich, Inge:** *Und das nennt ihr Mut?* Verlag Ravensburger, 2003.

Andi fühlt sich in seiner Familie unverstanden. Freunde hat er nicht, in der Schule hat er Probleme. Umso mehr erfüllt es ihn mit Stolz, dass die „Sharks“, eine Schulgang, ihn aufnehmen wollen. Zuvor muss er jedoch eine Mutprobe bestehen. Innerhalb einer Woche soll er drei Walkman in einem Kaufhaus stehlen. Andi besteht die Mutprobe. Das gibt ihm Selbstvertrauen. Als er die „Sharks“ verlassen will, wird er zusammengeschlagen. Wegen der Diebstähle hat er ein schlechtes Gewissen. Die Freundschaft mit Henner hilft Andi, seine Probleme zu bewältigen. Zu diesem Buch bietet Klett Unterrichtsmaterialien, die ergänzend eingesetzt werden können.

- ▶ **Rhue, Morton:** *Die Welle. Bericht über einen Unterrichtsversuch, der zu weit ging.* Ravensburger, 2003.

Ein Lehrer will seinen Schülerinnen und Schülern beweisen, dass der Faschismus eine dauernde, überall vorhandene Gefährdung ist. Er startet ein Experiment. Deutlich wird, dass die meisten Schülerinnen und Schüler bereit sind, ihr individuelles Verhalten zugunsten eines bequemeren, unselbstständigen und disziplinierten Verhaltens aufzugeben.

- ▶ **Tugendhat, Ernst u. a.:** *Wie sollen wir handeln? Schülergespräche über Moral.* Reclam, Ditzingen 2000.

Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 Jahren diskutieren existenzielle Fragen: Strafe und Verantwortlichkeit – Was ist das schlimmste Verbrechen? –Schadet jede Art von Diebstahl? u. a.

Auf einen Blick

Stunde 1



Gewissen – Was ist das?

M 1 **Gewissen – Was bedeutet das für mich?** / Im stummen Schreibgespräch nähern sich die Lernenden dem Begriff Gewissen. Eine vorstrukturierte Mind-Map unterstützt Lernschwächere bei der Begriffsdefinition. Im Plenum werden die Ergebnisse gesammelt und gemeinsam strukturiert ausgewertet.

Vorbereiten: Mehrere große Bögen Papier (beispielsweise Packpapier), ein Stift je Gruppe für das Schreibgespräch

Stunde 2

Welche Beweggründe beeinflussen mein Handeln?

M 2 **Was bestimmt mein Handeln?** / Zugeben, was niemand gesehen hat? Zurückgeben, was man zu Unrecht erhalten hat? Anhand zweier Fallbeispiele diskutieren die Lernenden Handlungsoptionen. Im fiktiven Interview mit den beiden Protagonisten der Fallbeispiele begründen sie ihre Entscheidung. Im Murregespräch erörtern sie, woher wir wissen, wann eine Entscheidung richtig oder falsch ist.

Stunde 3



Gut oder böse? – Philosophische und religiöse Positionen

M 3 **Was prägt mein Gewissen?** / Was lenkt uns bei der Entscheidungsfindung? Orientieren wir uns an den Eltern oder an der Meinung von Freunden? Haben wir Angst vor Strafe oder setzen wir uns für andere ein? Die Lernenden erarbeiten sich Stufen der Gewissensbildung.

M 4 **Was soll ich tun?** / Anhand eines Fallbeispiels führen die Lernenden eine Fallanalyse in sechs Schritten durch. Welche Faktoren spielen bei der Entscheidungsfindung eine Rolle? Welche Muster bieten sich an? Welche Prinzipien sind handlungsleitend?

M 5 **Gut oder Böse – Was sagen Philosophie und Religion?** / Seit der Antike befassen sich Philosophen und Theologen mit der Fragen nach den Kriterien für eine richtige und falsche Entscheidung. In Partnerarbeit tauschen sich die Lernenden aus.

Gewissensentscheidungen beurteilen

Stunde 4

M 6 **Vorbilder für gewissenhaftes Handeln – Einem Bedürftigen zu helfen ist doch selbstverständlich** / Vier Jugendliche helfen einem Obdachlosen. Sie verzichten auf ihren Spaß und finanzieren ihm die Fahrt ins Krankenhaus. Verdienen sie eine Auszeichnung für vorbildliches Verhalten?

M 7 **Vorbilder für gewissenhaftes Handeln – Ehrlich sein ist nicht immer leicht** / Jenny findet Geld und will es zurückgeben. Keiner will ihr Geld haben, doch Jenny bleibt hartnäckig. Hat sie eine Belohnung verdient?

Vorzubereiten: Ergänzend zu den Schülerartikeln ist es sinnvoll, einige Zeitungsartikel mitzubringen, in denen vorbildliches Handeln gezeigt wird.








Abschließende Wissensprüfung

Stunde 5

M 8 **Spiel der Gewissensentscheidung** / Die Lernenden erörtern Fallbeispiele und begründen ihre Entscheidung. Blanko-Karten laden dazu ein, eigene Fragestellungen zu entwickeln und gemeinsam durchzuspielen.

Vorzubereiten: Für das abschließende Wissensquiz benötigen Sie je Schülergruppe vier Spielsteine, einen Würfel und Handlungskarten in ausreichender Zahl.

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schülerinnen und Schüler).	
		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	Neigungsdifferenzierung Diese Aufgaben eignen sich zur Differenzierung nach Neigung.	
	Differenzierung nach Niveaustufen Arbeitsblätter auf unterschiedlichen Niveaustufen helfen bei der Binnendifferenzierung nach Leistungsniveaus.	
	Tipps und Hilfestellungen Dieses Symbol markiert Tipps und Hintergrundinformationen.	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Gewissen - Die wichtigste moralische Instanz im Menschen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

